

* **Dersch Wilhelm**, Dr. phil. Staatsarchivrat, **Oberhessische Heimatgeschichte** = Elwerts Hessen-Bücher III 1. kl. 8^o. (VIII u. 181 S.) Marburg a. L. 1925, Verlag N. G. Elwert-G. Braun; steif geheftet 3.— Mk.

Inhaltreiche und vielseitig anregende Geschichte Oberhessens mit trefflicher Berücksichtigung des Werdeganges von Mission und Kirche dieser Landschaft (S. 129—151) aus der Feder des Marburger Archivrats, der bisher schon oftmals, besonders durch sein ‚Hessisches Klosterbuch‘ = Veröffentlichungen der Hist. Komm. f. Hessen u. Waldeck XII, Marburg 1915, der Missions- und Kirchengeschichte wertvoll gedient hat.

Münster i. W.

Franz Flaskamp.

Die Mission in Hiroshima in neuerer Zeit, d. h. vor ihrer Übernahme durch die deutschen Jesuiten, beschreibt ihr Obere Erzbischof Döring in anziehender Weise, wengleich ohne wissenschaftlichen Apparat im II. Teil des 46. Hefts der Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte (Aachen 1924).

Die katholische Kirche in Schweden in neuerer Zeit (Abhandlungen aus Missionskunde und Missionsgeschichte, 52. Heft, Aachen 1925) und Johannes Olaf Fallize, ein bischöflicher Pionier des skandinavischen Nordens, von Dr. Franz Baumecker (Pioniere der Weltmission 6. Bd., Aachen 1924) beziehen sich auf die nordischen Missionen.

Katholische missionsärztliche Fürsorge, Jahrgang 1925 des kath. deutschen Vereins für missionsärztliche Fürsorge und des missionsärztlichen Instituts, 2. Jahrgang (Aachen). Enthält u. a. in bunter Mischung: Die ideellen Grundlagen der missionsärztlichen Fürsorge (Dr. med. Wilhelmine Janssen); Der erste Missionsarzt nach China (Dr. Drexler); Einiges über die afrikanische Schlafkrankheit (Prof. Dr. Mense); Als Missionsärztin unter indischen Frauen (Dr. med. Anna Dengel); Über Schlangengifte (Prof. Dr. Schübel); Die Entwicklung des missionsärztlichen Instituts (P. Becker); Über Wundbehandlung (Dr. Bundschuh); Der Einfluß der Nervosität auf die sittliche Verantwortung (Prof. Dr. Ruland); Aus der protestantischen missionsärztlichen Welt (P. Becker); Ein Kursus am Tropeninstitut in Hamburg (Dr. Kohler); Für und Wider (F. Becker); Die Missionsausstellung in Rom (Dr. Franz); Unter den Schilluknegern (P. Stang); Die tropenmedizinische Abteilung der vatikanischen Missionsausstellung (Prof. Dr. Dürk) usw.

Die „Rivista illustrata della Esposizione missionaria“ ist als Weltanschauung des Katholizismus (Die vatikanische Missionsausstellung in Wort und Bild) in amtlicher deutscher Übersetzung bei Pfeiffer in München herausgekommen, d. h. vorläufig erst das 1. Heft. Aber trotz der pompösen Ankündigung durch die Ausstellungsleitung, wonach das apostolische Leben (soll wohl heißen die missionarische Tätigkeit!) der „römischen Kirche“ das Reich Christi auf Erden verbreitet, wie des Verlags, wonach es sich um die einzige amtliche Zeitschrift des Hl. Stuhls handeln soll, dürfte es sehr zweifelhaft erscheinen, ob sie bei ihrem verspäteten Erscheinen, ihrem geringen wissenschaftlichen Wert und ihrem hohen Preis (2 Mk. pro Heft) genug Absatz finden wird.

Vom Herausgeber Witte geht uns das *Ostasien-Jahrbuch Nr. 4* (Jahresbericht des Allg. Evang.-Protest. Missionsvereins Berlin 1925) zu, diesmal mehr als sonst auf die ostasiatische Arbeit konzentriert, aber wiederum nicht ohne politische Anspielungen: Buß vergleicht die heutige Mission mit der vor vierzig Jahren; Witte berichtet über seine Beobachtungen und Ergebnisse in Japan und China; Schiller beschreibt Japan 1923/24 und die Missionsarbeit in Kyoto, Seufert Tsingtau und Devaranne von der Apologie zum Aktivismus.

Mysterien eines Bantu-Volkes (Der Mandhwa-Kult der Nyaruanda verglichen mit dem antiken Mithras-Kult) von Ernst Johansen, Missionar der Bethelmission, Missionswissenschaftliche Forschungen, hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft III, Leipzig 1925): religionswissenschaftlichen Inhalts (I. Grundvorstellung des Mandwatums, II. Anlaß, sich in die Mysterien einweihen zu lassen, III. Der Ryangombe-Mythus in seiner Beziehung zum Mandwa-Kult, IV. Der Kultus der Ryangombe-Mysterien, V. Beurteilung und Bewertung des Mandwa-Kults).